

Informationen zur CD mit den Uraufführungen des Interreligiösen Chors Frankfurt

Aus Anlass des 10-jährigen Chorjubiläums werden die Auftragskompositionen, die der Interreligiöse Chor in den Jahren 2017 bis 2021 zur Uraufführung gebracht hat, in einer CD zusammengestellt. Diese CD ist gegen eine Spende über den Chor (info@ircf-frankfurt.de) zu beziehen.



Der Interreligiöse Chor besteht seit 2012. Seit Beginn verantworten die evangelische Kantorin Bettina Strübel (Offenbach) und der jüdische Chasan Daniel Kempin (Frankfurt) kontinuierlich die musikalische Leitung und Weiterentwicklung des Projekts, das institutionell nicht gebunden ist.

Ein Schwerpunkt der Chorarbeit sind jährlich zwei Tehillim-Psalmen-Projekte (tehillim – hebräisch: Psalmen). Bei diesem bundesweit einzigartigen Beitrag zur interkulturellen Bildung und Förderung des interreligiösen Dialogs wird Musik aus christlicher, jüdischer und muslimischer Tradition erarbeitet und in öffentlichen Konzerten dargeboten. Die Probenarbeit und auch das Konzert zeichnen sich durch eine intensive Durchdringung von Musik und Theologie aus.

Der Chor erschließt sich über die musikalische Arbeit die religiösen Hintergründe der jeweiligen Stücke, wobei die Chormitglieder ihre verschiedenen Glaubensstraditionen mit einbringen. Die Psalmen bilden eine wichtige Brücke zwischen Judentum und Christentum. Musiker beider Religionen haben über Jahrhunderte immer wieder neue Vertonungen für die Liturgie und das Konzert geschaffen. Dass Psalmen bzw. Tehillim als »Zabur« auch dem Islam bekannt sind, erleichtert muslimischen Sängerinnen und Sängern die Mitwirkung im Chor. Zudem wird aktiv neue Chorliteratur in Auftrag gegeben, wo es noch keine Vertonungen gibt. So sind über die Jahre einige Kompositionen uraufgeführt worden, denen vor allem Verse aus dem Koran und der Sunna, aber auch jiddische, hebräische und deutsche Psalmverse zugrunde liegen. Im Folgenden erfahren Sie Genaueres zu diesen Uraufführungen und ihren Komponist:innen.

- 1 **Samir Mansour (*1967)** »Bittgebet aus der Sunna«
- 2 **Daniel Galay (*1945)** Psalm 46 in Jiddisch »Got iz undz a bashitsung un a shtarkayt«
- 3 **Khadija Zeynalova (*1975)** »Psalm 126 in Bibel und Koran«
- 4 **Jack Kessler (*1944)** »Schir hama'alot«, Psalm 126
- 5 **Mehmet C. Yeşilçay (*1959)** »Im Namen Gottes, Psalm 23 in Bibel & Koran«
- 6 **Samir Mansour (*1967)** »Yasin«, Auftragskomposition zu Sure 36, 1–12 mit Koranrezitation
- 7 **Murat Coşkun (*1972)** »Der Höchste – Sure 87«

Mitwirkende:

Sopran – **Nerea Elizaga Gomez (6), Heike Heilmann (1, 3, 5)** | Alt – **Martha Jordan (6)** | Counter-tenor – **Daniel Lager (1, 5), Matthias Lucht (3)** | Tenor – **Fabian Kelly (3, 5, 6), Christian Rathgeber (1)** | Bariton – **Johannes Wilhelmi (3)** | Bass – **Johannes Hill (6), Matthias Horn (1), Florian Küppers (5)** | Klarinette – **Roman Kuperschmidt (1, 2)** | Ney und Duduk – **Rageed William (5)** | Violine – **Katrin Ebert (6, 7), Julia Greve (7), Selkis Riefling (3), Cornelia Scholz (6), Alexandra Wiedner-Lorenz (3)** | Viola – **Christoph Langheim (3)** | Cello – **Johannes Berger (3, 6), Lydia Blum (7), Anna-Lena Perenthaler (1)** | Kontrabass – **Ichiro Noda (6), Jochen Steinmetz (3), Francesco Terra (7)** | Gitarre und Gesang – **Daniel Kempin (2, 4)** | Klavier, Cembalo und Orgel – **Samuel Dobernecker (5), Andreas Küppers (1), Marina Sagorski (3, 4, 6)** | Oud und Koranrezitation – **Samir Mansour (1, 6)** | Oud – **Mehmet C. Yeşilçay (5)** | Saz – **Cumhur Topak (3)** | Rahmentrommel – **Murat Coşkun (7), Majed Kakour (3)** |

Interreligiöser Chor Frankfurt (IRCF)

Musikalische Leitung:

Bettina Strübel ev. Kantorin, Frankfurt a. M. und Offenbach
Chasan Daniel Kempin jüdischer Kantor, Frankfurt a. M.

Aufnahme, Mix und Mastering:

Detlev Schmelzenbach, Marcellus Allendorf, TonArt Filmtone / Team 17 Audio

Wir danken allen Mitwirkenden sowie allen Privatpersonen und Institutionen, die uns über die Jahre unterstützt und somit unsere Arbeit auch an diesen Neu-Kompositionen ermöglicht haben.

© Interreligiöser Chor Frankfurt
 Frankfurt am Main, Juli 2022



IRCF e. V. | Marktstraße 87 | 60388 Frankfurt | T. 0179 488 99 59
 info@ircf-frankfurt.de | <https://ircf-frankfurt.de>

Vorstand: Johan La Gro *Vorsitzender* | Siegfried Krückeberg *stellv. Vorsitzender* | Wolfram Hader *stellv. Vorsitzender*
 Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt unter VR 15513

Steuernummer Finanzamt Frankfurt III: 045 250 78563

Mitglied im VDKC Verband Deutscher KonzertChöre e. V.

Bankverbindung: GLS Bank | IBAN: DE85 4306 0967 6004 9973 00 | BIC: GENODEM1GLS

1 Samir Mansour (*1967) Bittgebet aus der Sunna

UA: 21.11.2017, Dominikanerkloster Frankfurt,

10. Tehillim-Psalmen-Konzert des Interreligiösen Chors Frankfurt zu Psalm 46

Heike Heilmann – Sopran

Daniel Lager – Countertenor

Christian Rathgeber – Tenor

Matthias Horn – Bass

Roman Kuperschiedt – Klarinette

Anna-Lena Perenthaler – Cello

Andreas Küppers – Klavier

Samir Mansour – Oud

Interreligiöser Chor Frankfurt

Bettina Strübel – Leitung

Für das 10. Tehillim-Psalmen-Projekt wurde als muslimischer Beitrag eine Komposition in Auftrag gegeben, die eine andere Sicht auf Psalm 46 eröffnen soll. Die Textgrundlage bildet ein Bittgebet aus der Sunna, also der überlieferten Handlungsweise des Propheten Muhammad. Es findet sich unter anderem in dem bekannten Büchlein *Ḥiṣn al-muslim* (Festung des Muslims), einer Sammlung von Bittgebeten aus Koran und Sunna, und ist zuverlässig (*ṣaḥīḥ*) überliefert. Dieses Bittgebet kann sinnvoll mit Psalm 46 in Verbindung gebracht werden, weil beide Gott als Schutz und Zuflucht beschreiben.

Bittgebet aus der Sunna

أَعُوذُ بِكَلِمَاتِ اللَّهِ التَّمَامَاتِ الَّتِي لَا يُجَاوِزُهَا بَرٌّ وَلَا فَاجِرٌ
مِنْ شَرِّ مَا خَلَقَ، وَبَرًّا وَدَرًّا،
وَمِنْ شَرِّ مَا يَنْزِلُ مِنَ السَّمَاءِ وَمِنْ شَرِّ مَا يَعْزُجُ فِيهَا،
وَمِنْ شَرِّ مَا دَرَأَ فِي الْأَرْضِ وَمِنْ شَرِّ مَا يَخْرُجُ مِنْهَا،
وَمِنْ شَرِّ فِتَنِ اللَّيْلِ وَالنَّهَارِ،
وَمِنْ شَرِّ كُلِّ طَارِقٍ إِلَّا طَارِقًا يَطْرُقُ بِخَيْرٍ يَا رَحْمَنُ

Ich suche Zuflucht bei den vollkommenen Worten Gottes, die weder ein Frommer noch ein Sünder übergehen kann,
vor dem Übel, das Er erschaffen, hervorgebracht und verstreut hat,
und vor dem Übel, das vom Himmel herabkommt, und vor dem Übel, das in ihn hinaufsteigt,
und vor dem Übel, das Er in der Erde gesät hat, und vor dem Übel, das Er aus ihr hervorbringt,
und vor dem Übel der Versuchungen der Nacht und des Tages,
und vor dem Übel jedes nächtlichen Besuchers,
außer dem Besucher, der im Guten anklopft, o Barmherziger.

Übersetzung: Johanna Steines

Das Thema des Bittgebets ist also das Zuflucht-Suchen bei Gott, der Schutz bietet vor allem Übel – egal ob aus der Erde, vom Himmel, bei Tag oder bei Nacht. Die »vollkommenen Worte« meinen den Koran, der sowohl inhaltlich den Gläubigen den Schutz Gottes zusagt als auch selbst in Form der Rezitation, besonders im Ritualgebet, Schutz bietet. Gott wird als Verursacher des Übelen genannt, nicht weil er dem Menschen Böses will, sondern weil er die Ursache und der Schöpfer aller Dinge ist. Damit zeigt sich das verbindende Element zwischen dem Bittgebet und Psalm 46, denn beide Texte sehen Gott als mächtigste Kraft, die auch Verderben anrichten kann, der aber gleichzeitig den Gläubigen, die sich an ihn wenden, Schutz bietet.

Samir Mansour spielt seit seiner Jugend Oud (arabische Laute) und lernte bei verschiedenen Lehrern, u.a. am Institut für Freies Theater in Damaskus. Später studierte er Tuba und Kanun (arabische Zither) an der Musikhochschule Damaskus. Er wirkte als Tubist im Syrischen Symphonieorchester und spielte Oud im Staatlichen Syrischen Orchester für arabische Musik.

Mit Oud und Gesang trat er in zahlreichen Radio- und Fernsehsendungen auf und komponierte die Erkennungsmelodien diverser Filme. Seine Werke reichen von einer Operette bis zur preisgekrönten Vertonung mehrerer Theaterstücke. Engagements führten ihn in die Metropolen von Ägypten, Jordanien, Frankreich, Spanien und in nahezu alle deutschen Großstädte.

Seit 1999 lebt er in Deutschland und versteht sich als Botschafter der orientalischen Kultur.

Samir Mansour ist Gründungsmitglied und wirkt als Tubist im 2004 in Jordanien gegründeten Palästinensischen Jugendsymphonieorchester. Dieses Orchester wird von Prof. Edward Said und Daniel Barenboim gefördert.

2 Daniel Galay (*1945) Psalm 46 in Jiddisch »Got iz undz a bashitsung un a shtarkayt«

UA: 21.11.2017, Dominikanerkloster Frankfurt,

10. Tehillim-Psalmen-Konzert des Interreligiösen Chors Frankfurt zu Psalm 46

Roman Kuperschmidt – Klarinette

Daniel Kempin – Gitarre

Interreligiöser Chor Frankfurt

Bettina Strübel – Leitung

Die Vertonung eines Psalms in jiddischer Sprache ist – zumindest aus einer jüdischen Perspektive – schon an sich ungewöhnlich. Doch diese Komposition ragt durch die Spannung von Dramatik und Ironie, von Nähe und Distanz heraus. Die deutlich folkloristische Behandlung bei gleichzeitig überraschenden Harmonie-Wechseln, die fast revue-artige Nachzeichnung der emotionalen Ausbrüche des Beters unter Beibehaltung einer formal streng kompositorischen Form hat den IRCF dazu bewogen, diese zweite Auftragskomposition an den Schluss des Konzertes zu stellen.

Daniel Galay wurde 1945 in Argentinien geboren und emigrierte 1965 nach Israel. Er studierte Musik in Chicago (1979) und ergänzte seine Studien in Klavier, Theorie und Komposition in Buenos Aires und Tel Aviv. Er vertonte zahlreiche jiddische und hebräische Texte u.a. von Avram Sutskever, Perets Markish, Zelda Shneurson-Mishkovsky, Yehuda Amichai sowie eigene Texte. Galay schrieb jiddische Kammeropern wie »Itche Heystir« und »Haym ben Khaye«. Seine Sinfonien und Orchesterwerke werden in Polen, Russland, Lateinamerika und Israel aufgeführt. Zugleich ist er einer der führenden »Jiddischisten« in Israel, der sich große Verdienste um den Erhalt der jiddischen Sprache und Kultur erworben hat.

Psalm 46 in jiddisch, *Übersetzung: Yehoyesh Shloyme Blumgarten (1872-1927)*

1. far dem gezangmayster, fun di kinder fun Koyrekh, oyf aloymes, a lid.
2. Got iz undz a bashitsung un a shtarkayt, a hilf in tsores, gring tsu gefinen.
3. drum veln mir nit moyre hobn, ven di erd zol zikh baytn, un ven di berg zoln umfaln in hartsn fun yam.
4. megn brumen, megn shoymen zayne vasern, megn tsitern di berg far zayn hoykhkayt. selo.
5. a taykh iz do, vos zayne shtromen derfreyen di shtot fun Got, di heylikste voynung fun hekhstn.
6. Got iz in ir mit, zi vet nit umfaln, Got vet zi helfn akegn frimorgn.
7. felker hobn getumlt, kinigraykhn zaynen umgefaln; er hot aroysgelozt zayn kol, tut zikh vaklen di erd.
8. mit undz iz Adonoy fun Tsvoes, a festung iz undz der Got fun Yankev. selo.
9. geyt zet di oyftuen fun Got, vos hot gemakht farvistungen in land.
10. er makht oyfhern milkhomes bizn ek fun der erd, dem boygn tsebrekht er, un tut tsehakn dem shpiz; raytvegn farbrent er in fayer.
11. »lozt op, un zayt visn az ikh bin Got,
ikh bin derhoybn tsvishn di felker, derhoybn oyf der erd.«
12. Adonoy fun Tsvoes iz mit undz, a festung iz undz der Got fun Yankev. selo.

3 Khadija Zeynalova (*1975) »Psalm 126 in Bibel und Koran«

UA: 21.11.2018, Dominikanerkloster Frankfurt,

12. Tehillim-Psalmen-Konzert des Interreligiösen Chors Frankfurt zu Psalm 126

Heike Heilmann – Sopran

Matthias Lucht – Countertenor

Fabian Kelly – Tenor

Johannes Wilhelmi – Bariton

Selkis Riefling – Violine

Alexandra Wiedner-Lorenz – Violine

Christoph Langheim – Viola

Johannes Berger – Cello

Jochen Steinmetz – Kontrabass

Marina Sagorski – Klavier

Cumhur Topak – Saz

Majed Kakour – Rahmentrommel

Interreligiöser Chor Frankfurt

Bettina Strübel – Leitung

Khadija Zeynalova wurde in Aserbaidschan geboren. Seit früher Kindheit beschäftigt sie sich mit Musik und unternahm mit elf Jahren ihre ersten Kompositionsversuche. Sie studierte Musikwissenschaft und Komposition am Sumgayiter Musikkolleg und an der Musikakademie in Baku. Dem folgten ein Kompositionsstudium an der Hochschule für Musik in Detmold und das Promotionsstudium im Fach Musikwissenschaft an der Universität Paderborn. Das Thema ihrer Doktorarbeit lautete: »Die aserbaidchanische Musikkultur im 20. Jahrhundert und ihre Rezeption der westlichen Musik«. Sie unterrichtete am Sumgayiter Musikkolleg und an der Staatlichen Universität für Kunst und Kultur Musikgeschichte in Baku. Seit 2013 hat sie einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Detmold im Fach Musikalischer Tonsatz und unterrichtet an der Musik- und Kunstschule Bielefeld Klavier. Die Kompositionen von Khadija Zeynalova wurden international von renommierten Ensembles aufgeführt – wir sind glücklich, dass wir sie für eine Auftragskomposition für den IRCF gewinnen konnten. In ihrer Neuvertonung werden den solistisch gesungenen Psalmversen vom Chor gesungene Suren aus dem Koran an die Seite gestellt. Genauere Informationen zu den Koranversen enthält der Beitrag von Mira Sievers unter <https://ircf-frankfurt.de/wp-content/uploads/2018/11/Psalm-126-aus-islamisch-theologischer-Perspektive-Version-Website.pdf>.

Die Komposition beginnt mit einem Solo der Saz (Bağlama / Langhalslaute). Die Stimmen des Solistenensembles, welches die Psalmverse vorträgt, sind im orientalischen Stil verziert und nehmen gleichermaßen Bezug auf den Kirchengesang bzw. den Gregorianischen Choral. Der Chor, der die Koranverse vorträgt, singt immer wieder unisono. Seine Melodik orientiert sich mit zahlreichen übermäßigen Intervallen auf andere Weise an der arabischen Melodik. Das Instrumentalensemble verbindet Chor und Solisten durch kurze Interludien. Ein sehr bekanntes Pilgerlied, welches beschreibt, wie der Prophet Muhammed in der Stadt Medina willkommen geheißen wird, steht am Ende der Auftragskomposition.

Hier der vertonte Text:

Psalm 126

1 Ein Stufenlied:

Als der Ewige die Gefangenen Zions zurückbrachte, da waren wir wie Träumende.

2 Da war unser Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel.

Da sagte man unter den Völkern: »Der Ewige hat Großes an ihnen getan.«

Q 2:155-156

Und wir werden euch sicher Prüfungen aussetzen mit ein wenig Furcht und Hunger und mit Verlust an Vermögen, Seelen und Früchten. Und verkünde den Geduldigen frohe Botschaft, (155)

Die, wenn ein Unglück sie trifft, sagen: »Wir gehören Gott, und wir kehren zu Ihm zurück.« (156)

Psalm 126

3 Ja, Großes hat der Ewige an uns getan, wir freuen uns.

4 Ewiger, bring zurück unsere Gefangenen, wie Du die versiegten Bäche im Süden füllst.

Q 3:123-126

Gott hat euch doch in Badr unterstützt, als ihr unterlegen waret. So fürchtet Gott, auf dass ihr dankbar werdet. (123)

Als du zu den Gläubigen sagtest: »Genügt es euch denn nicht, dass euer Herr euch mit dreitausend herabgesandten Engeln beisteht? (124)

Ja, wenn ihr standhaft und gottesfürchtig seid und sie sogleich gegen euch vorrücken, steht euch euer Herr bei mit fünftausend stürmenden Engeln.« (125) Und Gott hat es nur deswegen gemacht, damit es für euch eine Frohbotschaft sei und damit eure Herzen dadurch Ruhe finden – der Sieg kommt nur von Gott, dem Mächtigen, dem Weisen. (126)

Psalm 126

5 Die mit Tränen säen, werden in Jubel ernten.

6 Unter Tränen geht er hin und trägt den Samen zur Aussaat.

Doch mit Jubel kehrt er heim, wenn er seine Garben trägt.

Q 2:261

Mit denen, die ihr Vermögen auf dem Weg Gottes spenden, ist es wie mit einem Saatkorn, das sieben Ähren wachsen lässt mit hundert Körnern in jeder Ähre. Gott gibt das Doppelte, wem Er will. Gott umfasst und weiß alles.

Psalmübersetzung: Raw Joseph Scheuer, Koranübersetzung: Adel Theodor Khoury

Muslimisches Pilgerlied (trad.), *Übersetzung: Gabriele Brand und Saad Thamiir*

Refrain:

Tala'al Badrru 'alaina min thaniatilwada wagabeschukrru 'alaina ma da'a lillahida'.

1 Ayuhalmab'uthu fina gita bilamrrilmuta'
gita nawarrtalmadina marrhaban ya chairra da'.

2 Nurru amnin wa ssalamin nurru haqin wa yaqin ssaqahullahu ta'ala rrahmatan lil'alamin.

Refrain:

Leuchtend erscheint uns der Mond zwischen den Tälern, wir danken Gott, ihm gebührt unser Dank.

1 Du unter uns, gesandter Botschafter,
Du kommst mit einer Kunde, die zu befolgen ist.
Du bist gekommen und erhellst Medina, willkommen Du guter Gottesbote.

2 Licht des Friedens und der Sicherheit,
Licht der Wahrheit und der Gerechtigkeit,
gesandt vom Allerhöchsten als Gnade für die Welt.

4 Jack Kessler (*1944) »Schir hama'alot«, Psalm 126

UA: 21.11.2018, Dominikanerkloster Frankfurt,

12. Tehillim-Psalmen-Konzert des Interreligiösen Chors Frankfurt zu Psalm 126

Daniel Kempin – Gesang

Marina Sagorski – Klavier

Interreligiöser Chor Frankfurt

Bettina Strübel – Leitung

Im Auftrag des IRCF komponierte dieses Opus der renommierte amerikanische Chasan Jack Kessler, Director of Studies bei Aleph/Jewish Renewal (Philadelphia, USA), der auch Lehrer von Chasan Daniel Kempin war. Neben seiner Lehr- und Kompositionstätigkeit leitet Jack Kessler das Ensemble Atzilut – Concerts for Peace mit arabischen und jüdischen Musikern und spielt mit Klingon Klezmer »Jewish music from other planets«.

Die Komposition für den IRCF besteht aus zwei sehr unterschiedlichen Elementen: Zum einen ein getragener, klassisch-kantoraler Gesang in einer »frejgisch« Tonart, insbesondere als breit angelegte Overtüre wie auch als Coda. Andererseits verwendet Kessler eine lebendig-rhythmische, orientalisches-volkstümliche Melodie (ebenfalls in »frejgisch«), die er ins Zentrum seiner Komposition stellt. Der ständige Wechsel zwischen dem Vorsänger und dem Chor erfreut sich im progressiven, amerikanischen Judentum zunehmender Beliebtheit. Dabei werden Gesänge im Stil spiritueller-meditativer Wechselgesänge aus der indisch-yogischen Tradition (sogenannte »Kirtan«-Gesänge) kreiert, die es ermöglichen, kurzzeitige Melodien von der Gemeinde unmittelbar nachsingen zu lassen.

Interessant ist, dass dem Komponisten der 1. Vers, (insbesondere die Begriffe »Aufstiegsgesänge« und »waren wir wie Träumende«) so zentral ist, dass er gut die Hälfte der Komposition einnimmt.

שִׁיר הַמַּעְלוֹת,
בְּשׁוּב יי אֶת שִׁיבַת צִיּוֹן, הָיִינוּ כְּחֹלְמִים.
אִז יִמָּלֵא שְׂחֹק פִּינוּ וּלְשׁוֹנֵנוּ רִנָּה.
אִז יֵאמְרוּ בְּגוֹיִם, הִגְדִּיל יי לַעֲשׂוֹת עִם אֱלֹהֵי.
הִגְדִּיל יי לַעֲשׂוֹת עִמָּנוּ, הָיִינוּ שְׂמֵחִים.
שׁוֹבָה יי אֶת לְשִׁבְתֵּנוּ, כְּאֶפְיָקִים בְּנֶגֶב.
הַזְרַעִים בְּדִמְעָה, בְּרִנָּה יִקְצְרוּ.
הַלּוֹךְ יֵלֵךְ וּבָכָה נִשְׂא מִשֶּׁךְ הַזֶּרַע,
בֹּא יָבֹא בְרִנָּה נִשְׂא אֶלְמֹתָיו.

1. schir hama'alot,
b'schuw Adonaj et schiwat Zijon, hajinu k'chol'mim.
2. as jimale ss'chok pinu ulschonejnu rina.
as jom'ru wagojim, higdil Adonaj la'assot im ele.
3. higdil Adonaj la'assot 'imanu, hajinu ss'mechim.
4. schuwa Adonaj et sch'witenu, kaafikim banegew.
5. hasor'im b'dim'a, b'rina jikzoru.
6. haloch jelech uwacho, nosse meschech hasara, bo jawo w'rina nosse alumotaw.

5 Mehmet C. Yeşilçay (*1959) »Im Namen Gottes, Psalm 23 in Bibel & Koran«

UA: 13.06.2019, Jüdisches Gemeindezentrum Frankfurt,

13. Tehillim-Psalmen-Konzert des Interreligiösen Chors Frankfurt zu Psalm 23

Heike Heilmann – Sopran

Daniel Lager – Countertenor

Fabian Kelly – Tenor

Florian Küppers – Bass

Rageed William – Ney und Duduk

Samuel Dobernecker – Klavier

Mehmet C. Yeşilçay – Oud

Interreligiöser Chor Frankfurt

Bettina Strübel – Leitung

Mehmet C. Yeşilçay, geboren in Istanbul, lebt seit seiner Kindheit in München. Der Oud-Spieler ist Gründer und musikalischer Leiter des Pera Ensembles, mit dem er weltweit tourt. Yeşilçay studierte Musiktheorie, Makamlehre und Laute (Oud) bei Cinuçen Tanrıkorur, geistliche Musik der Sufi bei Seyyid Nusret Yeşilçay, sowie Wirtschaftsingenieurwesen an der FH München. Konzerte mit dem Ensemble Sarband, unter anderem aber auch mit Concerto Köln und Jordie Savall machten den Musiker und Komponisten Mehmet C. Yeşilçay international bekannt. Mit dem Sufiorchester Mevlevi konzertierte er in der Münchener Philharmonie. Yeşilçay komponiert Filmmusik, elektronische Musik, Worldmusic, traditionelle türkische Musik und Jazz- Stücke. Yeşilçay produzierte mit seinem Ensemble Pera CDs mit den Programmen »CAFÉ« und »Baroque Oriental« und arbeitet ebenso mit dem Kammerorchester Stuttgart und Michael Hofstetter an verschiedenen Projekten. Er leitete 2012 das von der Europäischen Union und der türkischen Regierung finanzierte und unterstützte Projekt »Music for the One God« (unter anderem mit einem Konzert im Weltkulturerbe Hagia Irena in Istanbul und einer CD Produktion).

In seiner Komposition »Im Namen Gottes« vertont Yeşilçay den kompletten Psalm 23 in der Übersetzung von Rabbi Ludwig Philippson (1811–1889) und stellt ihm Verse aus dem Koran (in der Übersetzung von Adel Theodor Khoury, Textzusammenstellung Dr. Mira Sievers und Johanna Sievers) gegenüber. Am Schluss der Komposition erklingt das türkische İlâhi »Dağlar ile« in einer freien deutschen Übersetzung; in diesem religiösen Gedicht werden Moses, Jakob, Hiob, Jesus und Mohammed als Propheten und Gesandte Gottes besungen und ihre besonderen Stärken und Aufgaben aus islamischer Sicht gerühmt.

1 Ein Psalm Davids. – Der Ewige ist mein Hirte, mir mangelt's nicht.

2 Auf grünen Auen lässt Er mich lagern, zu Wassern, um dort zu ruhen, leitet er mich.

Q 22:63

Hast du denn nicht gesehen, dass Gott Wasser vom Himmel herabkommen lässt, so dass die Erde grün wird? Gott ist fürwahr gütig, allwissend.

3 Mein Leben erquickt Er: Er führt mich auf rechter Bahn, um Seines Namens willen. 4 Auch wenn ich geh' im Tal der Finsternis, fürcht' ich kein Leid, denn Du bist bei mir: [Dein Stecken und Stab trösten mich.]

Q 14:1

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen. Alif Lam, Ra. Dies ist ein Buch, das Wir zu dir hinabgesandt haben, damit du die Menschen mit der Erlaubnis ihres Herrn aus den Finsternissen ins Licht hinausführst, zum Weg dessen, der mächtig und des Lobes würdig ist.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Bedränger, salbst mit Öl mein Haupt, mein Becher fließt über.

Q 5:114

Jesus, der Sohn Marias, sagte: »O Gott, unser Herr, sende auf uns einen Tisch vom Himmel herab, dass er für uns, für den ersten von uns und den letzten von uns, ein Fest sei, und ein Zeichen von Dir. Und versorge uns. Du bist der beste Versorger.«

6 Nur Güte und Gnade folgen mir all meine Lebenstage, ich werde bleiben in des Ewigen Haus mein Leben lang.

Q 3:96

Das erste Haus, das für die Menschen errichtet wurde, ist gewiss dasjenige in Bakka; voller Segen ist es und Rechtleitung für die Weltenbewohner.

Q 2:82

Und diejenigen, die glauben und die guten Werke tun, das sind die Gefährten des Paradieses; sie werden darin ewig weilen.

Psalmübersetzung: R' Ludwig Philippson, Koranübersetzung: Adel Theodor Khoury

6 Samir Mansour (*1967) »Yasin«, Auftragskomposition zu Sure 36, 1–12 mit Koranrezitation

UA: 18.11.2019, Dominikanerkloster Frankfurt,

14. Tehillim-Psalmen-Konzert des Interreligiösen Chors Frankfurt zu Psalm 27 und Sure 36

Samir Mansour – Koranrezitation und Oud

Nerea Elizaga Gomez – Sopran

Martha Jordan – Alt

Fabian Kelly – Tenor

Johannes Hill – Bass

Katrin Ebert – Violine

Cornelia Scholz – Violine

Johannes Berger – Cello

Ichiro Noda – Kontrabass

Marina Sagorski – Klavier

Interreligiöser Chor Frankfurt

Bettina Strübel – Leitung

Die Sure 36 (Yā-Sīn) wird traditionell bei Todesfällen und auf Friedhöfen gelesen und spielt damit in der islamischen Glaubenspraxis eine wichtige Rolle. Die Sure warnt immer wieder davor, nicht auf die Offenbarung Gottes zu hören, verspricht aber den Gläubigen auch Vergebung und Belohnung. Als frühe Sure greift sie viele Hauptthemen des Korans auf und beschreibt gewissermaßen die in Hinblick auf Sterben und Tod zentrale Aufeinanderfolge von Offenbarung und Rechtleitung – Auferstehung und Gericht – Jenseits.

Samir Mansour vertonte für den Interreligiösen Chor bereits 2017 ein Bittgebet aus der Sunna. Informationen zu seinem Schaffen als Komponist, Musiker und Vermittler zwischen den Kulturen finden Sie im Text zu diesem Stück (s. S. 2). Wir freuen uns, dass wir Samir Mansour erneut für eine Auftragskomposition gewinnen konnten. Unsere Bitte um die – im Islam unübliche – Vertonung der Surenverse erreichte ihn in Damaskus. Eine inspirierende Umgebung, wie er während unserer Proben erzählte. So habe er ein Stück verfasst, das für europäische Ohren und Stimmbänder leicht einzustudieren, aber gut mit orientalischen Gewürzen abgeschmeckt sei. Die traditionelle Koranrezitation auf Arabisch ist in die Komposition integriert. Der Chor singt die entsprechenden Koranverse jeweils in der deutschen Übertragung.

Sure 36, Verse 1–12, *Übersetzung Hartmut Bobzin*

Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen.

1. *Ya Sin.*
2. Beim weisen Koran!
3. Siehe, du bist einer der Abgesandten
4. auf einem geraden Weg.
5. Herabgesandt ist er vom Mächtigen, Barmherzigen,
6. auf dass du mit ihm warnst ein Volk, dessen Väter noch nicht gewarnt wurden: Daher sind die ahnungslos.
7. Wahr wurde das Wort über die meisten von ihnen: Sie glauben nämlich nicht.
8. Siehe, wir machten ihnen Ketten an ihren Hälsen,
die reichten bis zum Kinn, so dass sie ihren Kopf hochrecken mussten.
9. Und wir errichteten einen Damm vor ihnen
und einen Damm hinter ihnen,
so dass wir sie abschirmten und sie nichts sehen konnten.
10. Für sie ist es gleich, ob du sie warnst oder nicht: Sie glauben nicht!
11. Du kannst jedoch nur jemanden warnen, der der Mahnung folgt und im Verborgenen den Erbarmer fürchtet.
Dann aber verkünde ihm Vergebung und edlen Lohn!
12. Siehe, wir erwecken die Toten wieder zum Leben
und schreiben auf, was sie früher taten und was sie hinterließen. Und alles haben wir genau erfasst in einem klaren Hauptbuch.

يس ﴿١﴾
 وَالْقُرْآنِ الْحَكِيمِ ﴿٢﴾
 إِنَّكَ لَمِنَ الْمُرْسَلِينَ ﴿٣﴾
 عَلَى صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ ﴿٤﴾
 تَنْزِيلَ الْعَزِيزِ الرَّحِيمِ ﴿٥﴾
 لِيُنذِرَ قَوْمًا مَّا أُنذِرَ آبَاؤُهُمْ فَهُمْ غَافِلُونَ ﴿٦﴾
 لَقَدْ حَقَّ الْقَوْلُ عَلَى أَكْثَرِهِمْ فَهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿٧﴾
 إِنَّا جَعَلْنَا فِي آعْنَاقِهِمْ أَغْلَالًا فَهِيَ إِلَى الْأَذْقَانِ فَهُمْ مُقْمَحُونَ ﴿٨﴾
 وَجَعَلْنَا مِنْ بَيْنِ أَيْدِيهِمْ سَدًّا وَمِنْ خَلْفِهِمْ سَدًّا فَأَعْشَيْنَاهُمْ فَهُمْ لَا يُبْصِرُونَ ﴿٩﴾
 وَسَوَاءٌ عَلَيْهِمْ أُنذِرْتَهُمْ أَمْ لَمْ تُنذِرْتَهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿١٠﴾
 إِنَّمَا تُنذِرُ مَنِ اتَّبَعَ الذِّكْرَ وَخَشِيَ الرَّحْمَنَ الْعَلِيمَ ۖ فَبَشِّرْهُ بِمَغْفِرَةٍ وَأَجْرٍ كَرِيمٍ ﴿١١﴾
 إِنَّا نَحْنُ حُجِّي الْمَوْتَى وَنَكْتُبُ مَا قَدَّمُوا وَآثَرَهُمْ ۖ وَكُلَّ شَيْءٍ أَحْصَيْنَاهُ فِي إِمَامٍ مُبِينٍ ﴿١٢﴾

7 Murat Coşkun (*1972) »Der Höchste – Sure 87«

UA: 26.11.2021, Dominikanerkloster Frankfurt,

15. Tehillim-Psalmen-Konzert des Interreligiösen Chors Frankfurt zu Psalm 113

Katrin Ebert – Violine

Julia Greve – Violine

Lydia Blum – Cello

Francesco Terra – Kontrabass

Interreligiöser Chor Frankfurt

Bettina Strübel – Leitung

Diese als Auftragskomposition für den IRCF angefertigte Vertonung der 87. Sure steht ganz in der musikalischen Sufi-Tradition Anatoliens. Der Chor singt die Sure in einer deutschen Übersetzung. Das Stück beginnt ruhig in dem für Anatolien typischen 14/8-Rhythmus. Die Instrumente spielen teils melodische Passagen, teils gemeinsam mit der begleitenden Rahmentrommel rein rhythmische Motive auf zwei Tönen. Der in Oktaven singende Chor setzt mit einer Art Refrain auf die Silbe »hu« ein. Im weiteren Verlauf wechseln sich die Surenverse immer wieder mit dem Refrain ab, wobei das Grundtempo stetig gesteigert wird. Ab Vers 9 »So mahne« wechselt der Rhythmus in einen 4/4-Takt, später in den noch schnelleren 2/4-Takt. Nach einer Generalpause erklingen die letzten beiden Surenverse wieder in dem ungeraden 14/8-Takt. Die Melodik ist weitgehend von der orientalischen Tonart Hijaz mit übermäßigen Tonschritten, aber ohne Vierteltöne, geprägt.

Fundiert auf seinem Studium der Orientalistik und Musikethnologie vermittelt der international renommierte Perkussionist Murat Coşkun zwischen den musikalischen Welten des Orients und Okzidents, schöpft aus einem großen Musikrepertoire unterschiedlichster Kulturen und engagiert sich in vielen Stilrichtungen wie Weltmusik, Klassik, Alte Musik, Jazz und Neue Musik. Seine Konzerte führten ihn u. a. nach gesamt West- und Osteuropa, in die Mongolei, USA, Vietnam, Kambodscha, Indonesien, Laos, Korea, Marokko, Algerien, Tunesien, Türkei, Iran, Irak, Israel. Immer wieder wird er als Solo-Perkussionist von international renommierten Orchestern wie z. B. dem Freiburger Barockorchester, den NDR Radiosymphonikern, Tonkünstler Orchester Österreich eingeladen. Er ist seit 2004 Perkussionist bei Giora Feidman und arbeitet regelmäßig in Projekten mit international renommierten Musikern wie dem 5-fachen Grammy-Gewinner Glen Velez, Michel Godard, Enrique Ugarte oder Gianluigi Trovesi. Murat Coşkun tritt ebenso als Studiomusiker für zahlreiche CD-, DVD-Produktionen sowie auch als Komponist bei Theaterproduktionen in Erscheinung. TV- und Rundfunkproduktionen – mit ihm und über ihn – runden sein künstlerisches Profil ab. Als gefragter Dozent für orientalische Perkussion und Rahmentrommeln unterrichtete er eine eigene Lehrmethode (u. a. an der Musikhochschule Freiburg und an weiteren internationalen Hochschulen und Institutionen in der Schweiz, Spanien, USA, Türkei, Iran usw.). Seit dem Wintersemester 2015/2016 lehrt Murat Coşkun als Dozent für Perkussion im neugegründeten Studiengang für Weltmusik an der Popakademie Mannheim und seit 2016 an der Bundesakademie in Trossingen. Seit Januar 2018 leitet er den von ihm ins Leben gerufenen mehrjährigen Rahmentrommel-Lehrgang der Tamburi Mundi Frame Drum Academy. Als Autor und Lehrer entwickelte er die erste Rahmentrommel-Lehr-DVD Finger Dance und ist als Endorser der Firmen Anklang Musikwelt und Schlagwerk Percussion an der Neuentwicklung von Rahmentrommeln beteiligt. Murat Coşkun ist Gründer und künstlerischer Leiter des weltweit bedeutendsten Festivals für Rahmentrommeln Tamburi Mundi in Freiburg, mit dem er auch Gastspiele u.a. in den Ländern Iran, Italien und Türkei veranstaltete. Murat Coşkun gewann 1998 den SWR-Weltmusikpreis mit dem ensemble FisFüz und wurde 2004 mit dem ZMF-Preis ausgezeichnet.